

**Leistungsbeschreibung der
überregionalen Ambulanten Erziehungshilfen
für Schwangere und Familien mit Kleinkindern**

Inhalt

1. Träger.....	3
2. Bindung und Interaktion.....	4
3. Pädagogische Arbeit und Methoden: FenKid® als Haltung und Methode.....	6
4. Einzelfallarbeit.....	7
5. Gruppenangebote für Eltern und Kinder.....	9
6. Rahmenbedingungen.....	10
6.1. Finanzierung.....	10
6.2. Fachkräfte.....	10
6.3. Lage und Räumlichkeiten.....	10
7. Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	11
8. Rechtliche Grundlagen.....	12

1. Träger

Der Verein **Netzwerk Geburt und Familie e.V.** entstand 1986. Er entwickelte sich aus der *Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.* Die Idee war, die Schaffung von Arbeitsplätzen für Mütter mit der Unterstützung von Familien mit Neugeborenen zu verbinden.

Seitdem beschäftigen und qualifizieren wir in den Bereichen *Nähwerkstatt*, *Café Netzwerk* und in der *Kinderkrippe Waltherstraße* langzeitarbeitslose Frauen und Mütter mit dem Ziel der Integration in Beruf und Gesellschaft. Mit unseren attraktiven Produkten und Angeboten möchten wir zu einer familienfreundlichen Münchner Stadtgesellschaft beitragen.

Im Rahmen der *Ambulanten Erziehungshilfen* und der *Frühen Hilfen* unterstützen wir zudem gezielt Familien mit kleinen Kindern oder Schwangere, die sehr belastet oder durch die Geburt eines Kindes in eine kurzfristige Krise geraten sind. Unser Hauptaugenmerk bei dieser Arbeit liegt auf der Förderung einer tragfähigen Bindung zwischen den Eltern und ihrem Kind.

In der *Kinderkrippe Waltherstraße* gestalten wir Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in einem respektvollen, dialogischen Austausch mit den Eltern. Unsere Krippenkonzeption basiert auf der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler und dem in der *Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.* entwickelten Konzept FenKid®.

Die Mitarbeiterinnen aller Fachbereiche des Vereins gestalten zusammen Fortbildungen und Veranstaltungen, um das gemeinsame Lernen und Wachsen zu fördern. Zum Wohle der Kinder und Eltern stehen wir in einem regen und inspirierenden fachlichen Austausch mit den Kolleg*innen der *Beratungsstelle für natürliche Geburt und Elternsein e.V.*

Der *Paritätische Wohlfahrtsverband* ist unsere Dachorganisation. Im Jahr 2018 wurde das *Netzwerk Geburt und Familie e.V.* Mitglied beim Verein *Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V.* und erstellte den ersten Gemeinwohl-Bericht.

Ausführliche Informationen und unser Leitbild finden Sie unter **www.nguf.de**.

2. Bindung und Interaktion

„Der Kern des kindlichen Bindungsverhaltens ist das Bedürfnis nach Geborgenheit: Das Kind kann nicht allein sein. Damit es ihm gut geht, braucht es die Nähe und Zuwendung vertrauter Personen.“ (aus: Largo: Babyjahre)

„Nähe und Zuwendung, verbunden mit Feinfühligkeit bilden die Voraussetzung des Bindungsaufbaus und das Fundament der Persönlichkeit.“ (aus: Brisch/ Hellbrügge: Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft)

Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, die Mutter- bzw. Eltern-Kind-Bindung zu stärken. Wir regen die Eltern an, ihre Kinder zu beobachten, um sie für deren Bedürfnisse zu sensibilisieren. So können sie lernen, prompt und angemessen auf die Signale ihrer Kinder zu reagieren. Die noch sehr kleinen Kinder drücken sich aus durch die sogenannten Feinzeichen, wie z.B. Blickkontakt, Lautieren, Gesichtsmimik, Abwenden des Blickes. Durch angemessene Reaktionen der Erwachsenen fühlen sich die Kinder verstanden, werden in ihrem Selbstwert bestärkt und erleben Selbstwirksamkeit.

Wir unterstützen die Eltern dabei, ihren Kindern genau so viel Zeit zu geben, wie diese für ihre individuelle Entwicklung benötigen. Gespräche und Informationen über kindliche Entwicklungsschritte in den verschiedenen Altersstufen sollen ihnen helfen, die Kinder zu verstehen. In gemeinsamen Spielsequenzen zu Hause, unterwegs oder in unseren Räumlichkeiten sammeln wir mit den Eltern Ideen, wie sie mit ihren Kindern in Interaktion treten, sie altersgerecht beschäftigen und fördern können. Wir bemühen uns, für genügend Zeit, Ruhe und eine entsprechend vorbereitete Umgebung zu sorgen, um diesen Lernprozess zu unterstützen.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Eltern mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen. Eine Familie z.B., die kurz vor der Wohnungsräumung steht, ist vermutlich nicht offen für eine angeleitete Eltern-Kind-Interaktion. Dennoch ist es uns ein großes Anliegen, auch in Krisen-Zeiten die Kinder im Blick zu behalten. Wir laden daher gerade dann die Eltern ein, die Situation aus der Perspektive des Kindes zu sehen.

„Das Bild einer Wippe zeigt die unterschiedlichen Bedürfnisse eines Kindes. Auf der einen Seite gibt es das Bedürfnis, die Umgebung zu erforschen und auf der anderen Seite das Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit. Ist das Kind unruhig, müde oder erschrickt sich, sucht es die Nähe zur Bezugsperson. Hat es sich dort wieder beruhigt und neue Kräfte gesammelt, kann es erneut und gestärkt losziehen und die Welt erkunden.“ (aus: Brisch/ Hellbrügge: Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft)

Während der gemeinsamen Unternehmungen machen wir die Eltern auf das oben beschriebene Verhalten der Kinder aufmerksam und ermutigen sie, ihren Kindern sowohl genügend Freiraum als auch Sicherheit zu geben.

Sobald die Kinder in die Autonomiephase kommen, in der sie sich zunehmend mehr zutrauen bzw. ihnen auch Neues zugetraut wird, stehen die Eltern vor neuen Herausforderungen: Loslassen zu können und ihre eigenen Bedürfnisse von denen der Kinder zu trennen sind dann zentrale Themen. Insbesondere beim Eintritt in die Kinderkrippe, in die Spielgruppe oder in den Kindergarten beschäftigen sie die Eltern sehr. Wir begleiten die Eltern einfühlsam während dieser wichtigen Ablösungs- und Übergangsphasen. Die zunehmende Ich-Entwicklung, bspw. ein mit großem Protest und

lautstark geäußertes „Nein“, kann die Eltern stark herausfordern. Wir versuchen, die damit verbundenen Entwicklungsthemen zu verdeutlichen, gemeinsam mit den Eltern die Gefühle zu benennen und passende Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

„Eine feinfühlige, prompte und angemessene Reaktion auf die kindlichen Signale beeinflussen die seelische und körperliche Gesundheit, die Sprachentwicklung, die Persönlichkeitsentwicklung, die intellektuellen und sozialen Fähigkeiten, das Spiel- und Erkundungsverhalten und nicht zuletzt das Vertrauen des Kindes in seine Umgebung.“ (aus Brisch/ Hellbrügge: Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft)

„Je kleiner das Kind ist, desto schneller braucht es eine Reaktion auf sein Bedürfnis, da es noch nicht fähig ist, zu warten.“ (aus: Draxler/ Koch: Das FenKid-Buch für Eltern)

Weint ein Kind oder zeigt es große Unruhe, leiten wir die Eltern an, zu reagieren, indem sie Blick- und Körperkontakt aufnehmen. Wir ermutigen sie, sich in ihr Kind einzufühlen und dabei dessen Gefühle zu verbalisieren, um den unterschiedlichen Befindlichkeiten Worte zu geben. Gleichzeitig sensibilisieren wir auch die Eltern, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, um eine individuelle, authentische Lösung für beide zu finden.

3. Pädagogische Arbeit und Methoden: FenKid® als Haltung und Methode

Unserer pädagogischen Arbeit liegt die Haltung nach FenKid® zugrunde. Das **FenKid®-Konzept zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung** wurde 1997 von der *Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e. V.* erarbeitet und seither laufend weiterentwickelt.

Es orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Bindungsforschung, Entwicklungspsychologie, Säuglingsforschung und Gehirnforschung. Zudem stützt es sich auf die pädagogischen Konzepte von Maria Montessori („Hilf mir es selbst zu tun“), Emmi Pikler („Lass mir Zeit“), Elfriede Hengstenberg („Körperbewusstsein ist Selbstbewusstsein“) und Jesper Juul („Aus Erziehung wird Beziehung“) Die Bezeichnung FenKid® ist abgeleitet von: **Frühe Entwicklung von Kindern begleiten.**

Der Fokus liegt sowohl auf dem Kleinkind mit seinen individuellen, entwicklungsspezifischen Interessen und Bedürfnissen, als auch auf der Qualität der Beziehung zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen. Wir unterstützen die Eltern dabei, die Bewegungs- und Persönlichkeitsentwicklung sowie die weiteren körperlichen Entwicklungen ihres Kindes zu verstehen, um feinfühlig darauf reagieren zu können. Gemeinsam mit den Eltern geben wir dem Kind für seine Gefühle und Empfindungen Worte.

Im Sinne der Gleichwürdigkeit nach Jesper Juul möchten wir zu einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung beitragen. Gleichwürdigkeit bedeutet für uns weder, dass Eltern und Kind auf gleicher Ebene gesehen werden, noch dass sie die gleichen Rechte und Pflichten haben. Wir vermitteln den Eltern, dass ihr Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Empfindungen ernst genommen wird. Gleichzeitig ermutigen wir die Eltern, auf ihre eigenen Grenzen zu achten und sie zu wahren, um ein zufriedenstellendes Miteinander zu erleben.

Auch wir treten mit den Eltern in einen gleichwürdigen Dialog, der von Interesse, Anerkennung und Einbeziehung geprägt ist. Wir setzen uns dafür ein, eine tragfähige Beziehung zu den Eltern aufzubauen und betrachten sie als Expert*innen für die Lebenssituation ihrer Familie. Sie haben stets die Verantwortung für die Beziehung zu ihren Kindern. Wir stärken sie in ihrer bereits vorhandenen Erziehungskompetenz und bauen diese gemeinsam mit ihnen weiter aus. Wir bringen unser Fachwissen ein, um die Kinder und deren Entwicklung innerhalb der Familie zu begleiten. Dabei achten wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und sind bei allen Prozessen um größtmögliche Transparenz bemüht.

4. Einzelfallararbeit

Unser Ziel ist es, durch intensiven Beziehungsaufbau für die von uns betreuten, meist mehrfach belasteten Eltern eine stabile und verlässliche Bezugsperson zu bieten und sie in ihrer Persönlichkeit und ihrer Erziehungskompetenz zu stärken.

Das Herausarbeiten sowohl von bestehenden Ressourcen als auch von Bedürfnissen und Risikofaktoren in der Familie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Im Dialog mit den Eltern mobilisieren wir deren eigene Ressourcen im familiären sowie im weiteren sozialen Umfeld und suchen nach möglichst passgenauen Hilfen für den individuellen Bedarf. Dabei berücksichtigen und achten wir ihre kulturellen, familiären und biografischen Hintergründe und reflektieren mit ihnen die Gegebenheiten und Anforderungen unterschiedlicher relevanter Bezugssysteme (Kleinfamilie, Kinderkrippe, Jobcenter...). Nach Möglichkeit beziehen wir das gesamte Familiensystem mit ein.

Durch das gemeinsame Erarbeiten von Wegen und Lösungen fördern wir Eigenverantwortlichkeit und Handlungssicherheit der Eltern. Prozessorientiert arbeiten wir an den gemeinsam festgelegten Zielen des Hilfeplans. Dabei gehen wir dialogbasiert vor, was bedeutet, dass wir die Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle der Kinder und ihrer Familien stets ernst nehmen und berücksichtigen. Transparenz und Partizipation im Umgang mit ihnen und dem gesamten Helfersystem sind uns dabei ein großes Anliegen.

Droht eine Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII, sind wir verpflichtet, ein entsprechendes Verfahren zur Einschätzung und Abwendung der Gefährdung einzuleiten. Auch in diesen Fällen unterstützen wir die Familien bei den erforderlichen Schritten.

Gerne nehmen wir die Familien bzw. Mütter während der Schwangerschaft auf. So kann bereits vor der Geburt eine stabile Vertrauensbasis aufgebaut und gemeinsam die „Zeit rund um die Geburt“ vorbereitet werden. In dieser Zeit steht die Erledigung von Formalitäten wie z.B. Geburtsanmeldung und Anträge auf finanzielle Leistungen, die Suche nach Klinik, Ärzt*innen und Hebammen, das Besorgen von Erstausrüstung, die Anmeldung zu Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen an. Damit die werdende Mutter sich seelisch und körperlich auf die Geburt vorbereiten kann, begleiten wir sie in dieser Phase besonders intensiv.

Nach der Geburt steht neben dem Bindungsaufbau häufig die Unterstützung bei der Pflege und Ernährung des Neugeborenen im Vordergrund, gleichzeitig auch das Thema Familien-Neufindung bzgl. Paarbeziehung und Geschwisterkonstellation.

Wenn die Kinder älter werden, richtet sich der Blick auf alltagspraktische Themen. Wir bieten Informationen und Gespräche über eine kindgerechte Tagesstruktur, Grenzsetzung, Schlaf- und Essrhythmus, gesunde Ernährung, altersangemessenen Medienkonsum und Freizeitgestaltung. Durch gemeinsames Tun in Alltagssituationen ermöglichen wir den Eltern „Lernen am Modell“ (z.B. gemeinsames Spielen, Aufräumen, Fahren mit dem MVV, Einkaufen oder Arztbesuche).

Wir helfen bei der Auswahl pädagogisch sinnvoller Spielmaterials und bei der möglichst kindgerechten, kindersicheren Gestaltung der Wohnung. Dies ist insbesondere wichtig, da viele der betreuten Familien in sehr beengten und teils prekären Wohnverhältnissen leben.

In gemeinsamen Gesprächen gehen wir auf Erziehungsthemen, altersentsprechende Entwicklungsschritte und individuelle Bedürfnisse der Kinder ein. Während der Hausbesuche gestalten wir Spielsequenzen, um die Verhaltensweisen und das individuelle Tempo der Kinder gemeinsam zu beobachten. So können die Eltern ein Bewusstsein und ein Gespür für die Besonderheit ihrer Kinder entwickeln.

Wir ermutigen die Eltern, ihren Kindern soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu ermöglichen und suchen mit ihnen gemeinsam Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen oder eine geeignete Tagesbetreuung. Wir begleiten sie z.B. bei der Anmeldung, der Eingewöhnung und bei Entwicklungsgesprächen. Unser Fokus liegt auf der Förderung eines vertrauensvollen Dialogs zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir bestärken die Familien, die besprochenen Themen in die häusliche Situation zu übertragen.

Bei vermuteten oder diagnostizierten Entwicklungsverzögerungen, Krankheiten oder Behinderungen der Kinder unterstützen wir die Eltern bei der Abklärung des Förderbedarfes und bei der Suche nach entsprechenden Fördermaßnahmen. Bei Bedarf begleiten wir sie zu Terminen bei Arztpraxen, Sozialpädiatrischen Zentren, Frühförderstellen und heilpädagogischen Einrichtungen.

Wir unterstützen die Eltern in ihrem Kommunikationsverhalten, mit dem Ziel, unterschiedliche Sichtweisen bzw. Gefühle zu benennen und Kommunikationsstrukturen bewusst zu machen. Sind die Konflikte innerhalb der Familie zu massiv oder anhaltend, so dass das Wohl des Kindes beeinträchtigt ist, vermitteln wir an entsprechende Fachstellen weiter. Ebenso vermitteln wir an Beratungsstellen, Fachärzt*innen oder Therapeut*innen weiter, wenn wir bei einem Elternteil anhaltende, behandlungsbedürftige psychische Belastungen beobachten, die sich negativ auf die kindliche Entwicklung auswirken könnten.

Ein weiterer Bestandteil unserer Familienarbeit ist die Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten mit dem Ziel, die existenzielle Grundversorgung der Familie mit Wohnraum, Nahrung und Kleidung zu sichern. Hierzu gehört bspw., dass wir die Eltern bei der Bearbeitung von Formularen anleiten, sie zu Behörden begleiten oder sie an Schuldnerberatungen anbinden. Wenn nötig, kümmern wir uns auch um finanzielle Hilfen und Sachleistungen durch Dritte.

Im Bereich der Gesundheitsförderung bieten wir an, Kinderbetreuung, Kurs- und Sportangebote, Familienpat*innen oder Kuraufenthalte zu organisieren. Ziel ist es, die Eltern zu entlasten, zu stärken und sie für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren, um Überlastungserscheinungen entgegen zu wirken.

Teil unserer Arbeit ist es auch, die Eltern bei der Suche nach geeigneten Deutschkursen zu unterstützen, sie zu Beratungsgesprächen bei der Arbeitsvermittlung zu begleiten oder an passende Stellen für die Berufsfindung zu vermitteln.

Um die Familien im Stadtteil zu vernetzen, erkunden wir gemeinsam mit ihnen Spielplätze und Einrichtungen für Familien in der Wohnumgebung, z.B. Nachbarschaftstreffs oder Familienzentren.

Grundlage jeglicher Form von uns gestalteter Vernetzung, Kooperation oder Anbindung ist es auch hier, dass wir die Familien in die Prozesse mit einbinden und allen Beteiligten gegenüber transparent sind.

5. Gruppenangebote für Eltern und Kinder

Regelmäßig organisieren wir für unsere Familien verschiedene Gruppenangebote.

Sie finden sowohl in unseren Räumlichkeiten als auch außerhalb statt.

Dazu gehören z.B.:

- Vierteljährlicher Familienbrunch in unserem Gruppenraum
- Ferienangebote mit kostengünstigen Tagesunternehmungen in München
- Musikalische Eltern-Kind-Gruppe „Klangspiel“ mit FenKid®-Elementen

Außerdem laden wir die Familien zu Seminaren mit Fachreferent*innen und wechselnden Themen ein, z.B.:

- Erste-Hilfe-Kurs für Eltern mit Babys und Kleinkindern
- Gesunde Ernährung für die gesamte Familie
- Liebevoll Grenzen setzen
- Umgang mit Stress im Alltag
- Frauengesundheit und gesundheitliche Vorsorge
- Fit-Finanztraining mit Haushaltsbuchführung

Bei der Planung der Themen und Inhalte der angebotenen Seminare beziehen wir die Eltern über Befragungen mit ein.

Die Gruppenangebote in den Räumen der Ambulanten Erziehungshilfen werden in Anlehnung an das FenKid®-Konzept gestaltet. Wir achten auf eine vorbereitete Umgebung, dem Alter der Kinder entsprechend. Eine gemeinsame Begrüßung und die Verabschiedung kennzeichnen sowohl einen klaren Beginn als auch ein klares Ende des Angebots. Wir ermutigen die Eltern, ihre Kinder zurückhaltend zu begleiten. Das bedeutet, präsent zu sein: sie im Blick zu behalten und da zu sein, wenn sie Unterstützung brauchen. Es bedeutet auch, die Kinder selbst machen zu lassen, um Selbstwirksamkeit erfahren zu können.

Unsere Erfahrung zeigt, dass viele Familien vor allem in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder sehr isoliert leben, kaum familiäre Unterstützung haben und wenig aus ihrer häuslichen Umgebung herauskommen. Durch unsere Angebote haben sie die Möglichkeit, in kleinem Rahmen und in bekannter Umgebung sowohl entspannte Abwechslung im Alltag zu erleben als auch niedrighwelligen Zugang zu Bildungsangeboten zu bekommen, die ihren Alltagsthemen entsprechen.

6. Rahmenbedingungen

6.1. Finanzierung

Zur Gewährleistung seiner Aufgaben erhält der Verein als Träger der AEH eine stellenbezogene, pauschale Finanzierung von der Stadt München. Grundlage hierfür sind die *Rahmenleistungsvereinbarung* und die *Vereinbarung zur Finanzierung der Ambulanten Erziehungshilfen München*.

Die Pauschale wird jährlich entsprechend den Veränderungen des Verbraucherpreisindex (Sach- und Gemeinkosten) sowie den Ergebnissen der Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst (Personalkosten) angepasst.

6.2. Fachkräfte

Die Ambulanten Erziehungshilfen verfügen derzeit über 4,5 Planstellen. Diese sind mit sieben Sozialpädagoginnen bzw. Pädagoginnen in Teilzeit besetzt. Zusätzlich leiten wir regelmäßig Praktikantinnen an.

Alle Kolleginnen bilden sich laufend fort zu unseren speziellen Schwerpunkt-Themen (Entwicklungspsychologische Grundlagen, Kleinkindpädagogik, Schwangerschaft, Geburt etc.) sowie zum systemischen Arbeiten mit Familien. Die Sicherstellung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Haltung entsprechend dem FenKid®-Konzept wird gewährleistet durch regelmäßige interne Weiterbildung, gemeinsame Konzeptarbeit und Hospitationen in den verschiedenen Arbeitsbereichen des *Netzwerk Geburt und Familie e. V.* sowie der *Beratungsstelle für natürliche Geburt und Elternsein e. V.*

6.3. Lage und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Ambulanten Erziehungshilfen befinden sich in der Häberlstraße 17 und sind in wenigen Minuten vom Goetheplatz aus erreichbar. Der Zugang zu unseren Räumen im 3. Stock des Rückgebäudes ist mit dem Aufzug möglich. Wir verfügen über vier Büroräume, von denen drei mit einer Spielecke ausgestattet sind. Zudem gibt es einen geräumigen Gruppenraum. Er wird genutzt für Teamsitzungen, Supervision, interne Fortbildungen, Arbeitskreise, Familiengespräche, angeleitete Spielsequenzen und Gruppenangebote.

Das *Cafe Netzwerk*, im Erdgeschoss des Rückgebäudes, bietet zusätzlich die Möglichkeit, sich mit Familien zum Kaffee oder Mittagessen zu verabreden. Auch dort gibt es eine Spielecke.

Im Vorderhaus befindet sich die *Beratungsstelle für natürliche Geburt und Elternsein e. V.*, mit der wir in einem fortlaufenden, fachlichen Austausch sind. Wir vermitteln immer wieder Familien zu deren Kurs- und Beratungsangeboten. Der persönliche Kontakt und die unmittelbare Nähe machen es den Eltern leichter, die Angebote der Beratungsstelle wahrzunehmen.

7. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir sind stets auf der Suche nach den geeigneten Bedingungen für eine spürbare und mitgestaltbare Qualität in der gemeinsamen Arbeit. Wir verstehen es als Qualität, wenn es uns gelingt, gemeinsam mit den Familien und Kooperationspartner*innen Bedingungen zu schaffen, in denen neben den physischen Grundbedürfnissen auch die psychischen Grundbedürfnisse – sich sicher fühlen und sich autonom und kompetent erleben – befriedigt werden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden sind wir in einem stetigen Austausch durch:

- wöchentliche, klar strukturierte Teamsitzungen mit Fallbesprechungen und kollegialer Beratung
- regelmäßige Supervision
- gemeinsame interne Teamfortbildungen
- Austausch bzgl. dem FenKid®-Konzept, durch Hospitationen in unserer Kinderkrippe und in Kursen der Beratungsstelle
- individuelle, den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen entsprechende Fachtage und Fortbildungen, auch im gesundheitlichen Bereich
- die Hilfeprozessberichte, die für die halbjährliche Hilfeplanüberprüfung sowohl mit der Familie als auch mit mindestens einer Kollegin besprochen werden

Zur Qualitätsabsicherung:

- haben wir schriftliche Prozessbeschreibungen (QM) zu relevanten Abläufen (z.B. Fallübernahme, 1. Hausbesuch, Hilfeplanvereinbarung, Verwendung der Maßnahmegelder), welche wir regelmäßig überprüfen
- wird die schriftliche Falldokumentation transparent für alle Mitarbeiterinnen auf dem datensicheren Server geführt
- erheben wir eine monatliche Fallerfassung
- erstellen wir einen Jahresbericht
- nehmen wir an Arbeitskreisen und Jahresgesprächen mit der Steuerung des Stadtjugendamtes teil
- wird unsere überregionale Warteliste gemeinsam mit einem Sozialbürgerhaus geführt
- treffen wir uns jährlich mit den AEH-Ansprechpartner*innen der Sozialbürgerhäuser
- sind einzelne Mitarbeiterinnen besonders intensiv geschult, um die IseF-Beratung für das § 8a-Verfahren durchzuführen

Zur Vernetzung und Kooperation:

- nehmen wir an den für uns relevanten Arbeitskreisen teil (z.B. AK AEH, AK Kipse, Regsam-Arbeitskreise)
- bieten wir Fachberatung zu unserem Schwerpunkt an und nehmen andererseits Fachberatung, wie z.B. von Migrationsberatungsstellen, gerne in Anspruch
- führen wir mit Fachkräften aus anderen Bereichen und ihren Klient*innen unverbindliche Erstgespräche
- sind wir stets offen für Einladungen durch die Bezirkssozialarbeit in erweiterte Fachteams und für telefonische Fachberatungen
- treffen wir uns regelmäßig zum pädagogischen Austausch mit den Kolleginnen der *Frühen Hilfen* und der *Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.*, unseren direkten Kooperationspartnerinnen.

8. Rechtliche Grundlagen

Die überregionalen Ambulanten Erziehungshilfen (AEH) des *Netzwerks Geburt und Familie e.V.* bieten **im Auftrag des Stadtjugendamtes München** Beratung und praktische Hilfe für Schwangere und Familien mit Babys und Kleinkindern im gesamten Stadtgebiet an.

Das Angebot beruht auf **§§ 27-31 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)**. Dadurch ist es für die leistungsberechtigten Familien freiwillig und kostenfrei. In der Regel erstreckt sich die Betreuung über einen Zeitraum von zwei Jahren und erfolgt hauptsächlich in Form von Hausbesuchen, Telefonaten, Begleitung zu Terminen und Gruppenangeboten in den Räumen der AEH.

Im Rahmen des **Hilfeplanverfahrens (§ 36, SGB VIII)** werden die Unterstützungsmöglichkeiten für die Familien festgelegt. Diese werden auf die persönliche Situation der Familie abgestimmt und im **Zieleplan** festgehalten. Die Federführung übernimmt hierbei die Bezirkssozialarbeit des jeweils zuständigen Sozialbürgerhauses.

Aufgrund des jungen Alters der Leistungsberechtigten und der dadurch schnell voranschreitenden Entwicklung werden die Ziele halbjährlich in den Hilfeplangesprächen überprüft und angepasst. Vorab erstellt die AEH-Fachkraft jeweils einen Hilfeprozessbericht für die Bezirkssozialarbeit, der gemeinsam mit den Sorgeberechtigten gelesen und besprochen wird, um Transparenz und Partizipation sicherzustellen.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt München ist in der **Rahmenleistungsvereinbarung Ambulante Erziehungshilfen München** grundlegend geregelt. In der **Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz** ist zudem der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII und § 72a SGB III konkretisiert.

März 2022